

Was kannst Du tun?



➔ Öffentlichkeit schaffen:

Familie, FreundInnen und Bekannte informieren. Teile unsere Videos bei telegram oder whatsapp, z.B. „Stehst Du auf Ausbeutung?“

➔ Dich weiter informieren:

INKOTA bietet vielfältige Info- und Bildungsmaterialien an. Erster Schritt: INKOTA-Newsletter abonnieren und weiterleiten. (www.inkota.de/newsletter)

➔ Kampagnen unterstützen:

Es gibt immer Anlass für Proteste. Mach mit bei Aktionen und unterzeichne Appelle auf www.inkota.de.

➔ Unabhängigkeit stärken:

Eine starke Stimme für die Menschenrechte braucht eine unabhängige Finanzierung. Unterstütze uns mit einer Spende oder werde Fördermitglied.

➔ Nachfragen:

Frag im Geschäft nach, ob die Klamotten unter fairen und nachhaltigen Bedingungen hergestellt wurden.

➔ Vor Ort aktiv werden:

Werde Teil einer Aktionsgruppe oder initiiere eine Veranstaltung. Wir unterstützen dabei.

Menschen statt Profit!

INKOTA ist aktiv für Menschenrechte bei der Arbeit. In den internationalen Kampagnen Clean Clothes Campaign – Kampagne für Saubere Kleidung und Change Your Shoes setzen wir uns dafür ein, dass sich die Arbeits- und Lebensbedingungen für die Beschäftigten in der Textil-, Schuh- und Lederindustrie verbessern. Wir wollen, dass Menschen endlich mehr zählen als Profit.

Das INKOTA-netzwerk ist eine entwicklungspolitische Organisation, die mit politischen Kampagnen und in Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen im globalen Süden Hunger und Armut bekämpft und für eine gerechte Globalisierung eintritt. INKOTA stärkt Menschen im globalen Süden, damit sie sich selbstbestimmt von Hunger und Armut befreien können.

www.inkota.de/change-your-shoes

www.inkota.de/saubere-kleidung

www.saubere-kleidung.de



Kampagne
für Saubere
Kleidung
Clean Clothes Campaign Germany

JEDE UNTERSTÜTZUNG ZÄHLT!

INKOTA-netzwerk e.V.
Chrysanthemenstr. 1-3
10407 Berlin
cccprojekt@inkota.de

SPENDENKONTO:

KD-Bank
IBAN: DE06 3506 0190 1555 0000 10
Kennwort: Mode+Menschenrechte



Gefördert durch ENGAGEMENT GLOBAL im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und aus Mitteln des Kirchlichen Entwicklungsdienstes durch Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst. Für den Inhalt dieser Publikation ist allein INKOTA verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt der Zuwendungsgeber wieder.

Titelfotos: freestocks.org (oben), GMB Akash (unten)



Kann Mode **IN** sein, wenn Menschenrechte **OUT** sind?



Mode um jeden Preis?

In den Läden glänzen die neuen Sneakers, T-Shirts und Hosen. In den Produktionsstätten hingegen sieht es düster aus: Menschen und Umwelt leiden unter miserablen Bedingungen.



Abfälle verschmutzen die Umwelt rund um die Gerbereien. Foto: GMB Akash

ArbeiterInnen, die unsere Kleidung und Schuhe produzieren, erhalten oft nur Hungerlöhne und müssen unbezahlte Überstunden leisten. Fehlende soziale Absicherung und Diskriminierung sind an der Tagesordnung. Aufgrund mangelnder Schutzkleidung sind die ArbeiterInnen den giftigen Chemikalien schutzlos ausgeliefert. Und auch die Umwelt wird durch die Chemikalien vergiftet.

Viele ArbeiterInnen wehren sich gegen die untragbaren Zustände und schließen sich in Gewerkschaften zusammen. Diese stehen aber häufig massiv unter Druck und sind Repressionen ausgesetzt.

Was wir fordern

INKOTA setzt sich für die Rechte der ArbeiterInnen ein und fordert von Unternehmen und Politik, ihrer Verantwortung für Menschenrechte bei der Arbeit nachzukommen. Dazu bedarf es mehr als leerer Worte.

Unternehmen dürfen ihre Profite nicht länger auf Kosten von ArbeiterInnen und der Umwelt machen. Deshalb müssen Unternehmen endlich:



einen existenzsichernden Lohn zahlen



Menschen- und Arbeitsrechte respektieren und einhalten



sichere Arbeitsbedingungen garantieren



Umweltstandards einhalten



transparent über ihre Lieferkette berichten

Damit diese Forderungen Realität werden, ist auch die Politik gefragt. Es braucht gesetzliche Regelungen, damit Unternehmen ihre Sorgfaltspflicht einhalten und bei Verstößen haftbar gemacht werden können.

Unser Engagement in Indien: ArbeiterInnen stärken

Starke Gewerkschaften können für bessere Arbeitsbedingungen und die Einhaltung des Rechts in den Fabriken und Gerbereien sorgen. Aber nur, wenn die Beschäftigten ihre Rechte kennen, können sie diese auch gemeinsam mit Gewerkschaften einfordern. Daran setzen unsere Partnerorganisationen SLD und CIVIDEP in Indien an. Sie schulen ArbeiterInnen zu ihren Rechten, gesetzlichen Vorgaben, die Gesundheits- und Sozialstandards verbindlich regeln und wie sie ihre Rechte einfordern können.

„Ich wusste nicht, dass wir als ArbeiterInnen so viele Rechte haben. Durch das Training verstehe ich, dass meine Rechte an meinem Arbeitsplatz verletzt werden. Das Training hat mir Vertrauen gegeben, mich dagegen zu wehren und darüber zu sprechen.“ Arbeiterin in einer Schuhfabrik in Tamil Nadu (Indien)



Training von ArbeiterInnen in Tamil Nadu. Foto: CIVIDEP